



Ein Beispiel von vielen: Auch die Kultur-Arche in Frankenau wurde mit Geld aus dem EU-Förderprogramm Leader gefördert. Anträge für solche Projekte sind über die jeweilige Leader-Region zu stellen – davon gibt es im Landkreis drei. Archivfoto: Battfeld

## Gefährdet der Brexit neue EU-Projekte im Landkreis?

Regionen befürchten Kürzung von Fördergeld – Projekte bis 2020 sind aber gesichert

### Das Thema

Welche Auswirkungen hat der Brexit auf den Landkreis? Zunächst erschließt sich dieser Zusammenhang nicht. Warum sollte der Austritt Großbritanniens aus der EU Einfluss auf Nordhessen haben. Es gibt viele Projekte, die aus EU-Fördertöpfen bezuschusst werden. Diese Töpfe könnten durch den Brexit schrumpfen.

Von Alia Shuhaiber und Jörg Paulus

### WALDECK-FRANKENBERG.

Um die Reduzierung von EU-Mitteln zu verhindern und eine flächendeckende Förderung zu erhalten, haben sich die kommunalen Spitzenverbände und der Ausschuss der Regionen nun für den Erhalt der europäischen Regionalpolitik ausgesprochen. Der Deutsche Städtetag, der Deutsche Landkreistag und der Deutsche Städte- und Gemeindebund fordern, die Förderperiode auch nach dem Jahr 2020 zu erhalten. „Durch den Austritt des Vereinigten Königreiches aus der Europäischen Union muss künftig mit Kürzungen im Haushalt der EU ge-

rechnet werden, die gerade in wirtschaftlich stärker entwickelten Mitgliedstaaten dazu führen könnten, dass die zur Verfügung stehenden Mittel deutlich reduziert werden“, argumentieren die kommunalen Spitzenverbände.

Sie unterzeichneten deshalb eine Grundsatzklärung zur Kohäsionspolitik. Das ist die Politik, die hunderttausende Projekte in Europa unterstützt, die Mittel aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), dem Europäischen Sozialfonds (ESF) und dem Kohäsionsfonds erhalten.

Darunter fällt auch das europäische Leader-Programm, mit dem seit 1991 modellhaft innovative Aktionen im ländlichen Raum gefördert werden (siehe Hintergrund). Aktionsgruppen erarbeiten vor Ort Entwicklungskonzepte. Ziel ist es, die ländlichen Regionen zu einer eigenständigen Entwicklung zu unterstützen.

In Waldeck-Frankenberg gibt es drei Leader-Regionen, in denen geförderte Projekte umgesetzt werden: Burgwald-Ederbergland, Kellerwald-Edersee und Diemelsee-Nordwaldeck. Jede Leader-Region erhält für den Förderzeitraum von 2014 bis 2020 ein Planungskontingent von circa zwei Millionen Euro, berichtet Regionalmanagerin Lisa Küpper aus der Region Kellerwald-Edersee.



Bernd Wecker



Stefanie Koch



Stefan Schulte



Lisa Küpper

### Das sagen die Regionalmanager

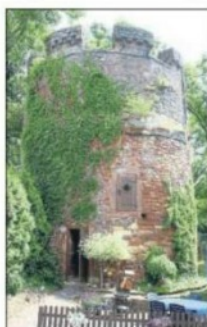
Es sei noch vieles unklar, sagen Stefanie Koch und Bernd Wecker vom Planungsbüro Bioline aus Lichtenfels, das sich um das Regionalmanagement in der Förderregion Diemelsee-Nordwaldeck kümmert. Die oben genannte Auswirkung des Brexits auf die europäische Förderung der Dorf- und Regionalentwicklung in der Region sei eine mögliche Konsequenz. „Aber die Betonung liegt auf möglich“, sagen Koch und Wecker. „Aktuell ist hier noch sehr vieles unklar. Da der europäische Finanzrahmen bis 2020 festgesetzt ist, sind kurzfristig keine Änderungen zu erwarten.“

Aktuell werde diskutiert, ob der Brexit dazu führe, dass die finanzielle Ausstattung des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) zurückgefahren wird. Dies könne dazu beitragen, dass die Leader-Förderung in der Region zurückgefahren wird. „Möglich ist aber auch, dass es von Landesseite eine

neue strategische Ausrichtung zur ländlichen Entwicklung gibt“, sagen die beiden Regionalmanager.

Nach ihren Informationen werde ein erster Entwurf für den neuen EU-Haushalt von 2021 bis 2026 im Mai 2018 behandelt. „Vermutlich wissen wir dann mehr und können Auswirkungen auf die Region realistisch benennen.“ So lange will sich auch Stefan Schulte, Regionalmanager für Burgwald-Ederbergland, „nicht an möglichen Spekulationen beteiligen“, sagt er.

Das Wichtigste für die Förderregion ist: „Die Finanzierung für die laufende Förderperiode 2014 bis 2020 ist gesichert“, sagt Regionalmanagerin Lisa Küpper. „Welche Auswirkungen der Brexit auf die Anschlussförderperiode in Hessen haben wird, kann aktuell nicht beurteilt werden.“ Küpper weist zudem darauf hin, „dass das Land Hessen und der BUND die ländlichen Räume über die EU-Förderung hinaus mit zusätzlichen Förderprogrammen unterstützen“. (jpa)



Teil eines Leader-Projektes: Der Hexenturm in Frankenau soll Etappe eines Stadtwanderweges werden. Archivfoto: msp/jah

### HINTERGRUND

#### Beispiele von Leader-Projekten in Waldeck-Frankenberg

• **Region Burgwald-Ederbergland:** In der laufenden Förderphase seit Anfang 2015 sind in der Region Burgwald-Ederbergland bisher 33 Projekte mit einem Fördervolumen von über 1,2 Millionen Euro bewilligt worden, sagt Regionalmanager Stefan Schulte. Die Hälfte der Projekte ist im Bereich Tourismus und Regionalkultur angesiedelt, etwa die Verbesserung der Wanderinfrastruktur. So wird in diesem Frühjahr in Frankenau ein Stadtrundweg mit Premiumqualität eröffnet. In Battenberg soll in den nächsten zwei Jahren ein Kunstweg entstehen.

Ein weiteres Großprojekt ist die Errichtung einer Dorfgastronomie im Ehrenamtsbetrieb in Röddenu.

• **Region Diemelsee-Nordwaldeck:** Schaffung von touristischen Angeboten (z.B. Schwarzlicht-Minigolf-Anlage in Willingen), Arbeitsplätzen (z.B. Schneiderei Lieblingstüchle Bad Arolsen), Ausbau der Übernachtungsmöglichkeiten im Kloster Flechtendorf, Unterstützung kulturelle Angebote (z.B. technische Ausstattung Freilichtbühne Korbach).

Insgesamt 29 Projekte mit 800 000 Euro Fördermitteln bei einer Gesamtinvestition von 2,1 Millionen Euro. 2017

erhielt die Region Diemelsee-Nordwaldeck ca. 370 000 Euro Förderung. Insgesamt stehen der Region 2,01 Mio. Euro von 2014 bis 2020 zur Verfügung.

• **Region Kellerwald-Edersee:** Die Region hat für die Förderperiode 2,2 Mio. Euro erhalten. 60 Prozent des Gesamtkontingentes, also 1,33 Mio. Euro, seien derzeit belegt, sagt Lisa Küpper. Geförderte Projekte waren zum Beispiel die Neugründung des Landgasthofs Elsebach in Schmittlotheim, die Schaffung behindertengerechter Ferienhäuser in Edertal-Edersee und die Informationsstelle der Kultur-Arche in Frankenau. (jpa)